



**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
(vorläufig – Änderungen vorbehalten)**

Ethik der Textkulturen Erlangen für das Sommersemester 2015

STAND 13. März 2015

- 1 Überblick
- 2 Vorlesungen
- 3 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen
Sommersemester 2015
geordnet nach **Modulen**

1 Überblick

M1 Geschichte und Theorie der Ethik		
M1 M7	VL	Bioethik in evangelisch-theologischer Perspektive, Dabrock, Mo 12-14, KH 0.016
M1	VL	Philosophie und Lebenskunst, Ernst, Mi 12-14, PSG A 301
M1 M2	HS	Die Klage in Theologie und Literaturwissenschaft, Teuchert, Mi 14-16 (teilweise im Block am 30.05.), TSG HS B (2.019)
M1	HS	Die Frage des ‚guten Lebens‘ in der antiken Ethik, Knöferl, Mo 12-14, PSG A 402
M1 M7	VL	Geschichte und Ethik der Medizin, Leven/Frewer, Do 14-16, kl. HS neues Hörsaalgebäude (Ulmenweg 18)
M1 M7	HS	Grundlagentexte der Tierethik, Ullrich, Mi 12-14, C 203
M2 Hermeneutik und Fremdverstehen		
M2 M7	HS	Bibel-Koran-Gewalt, Scholz, Mo 17-19, TSG U1.028
M2 M3	HS	Ethik des Alten Testaments, van Oorschot, Mi 10-12, TSG HS A (2.021)
M2 M1	HS	Die Klage in Theologie und Literaturwissenschaft, Teuchert, Mi 14-16 (teilweise im Block am 30.05.), TSG HS B (2.019)
M2	HS	Lukrez, De Rerum Natura, Geiger, Di 16-18, PSG A 301
M2 M5	HS	Bedeutungswandel, Habermann, Mo 10-12, B 301
M2 M4 M7	HS	Menschenrechtsschutz im Rahmen der Vereinten Nationen, Bielefeldt, Mi 8-10, 00.14 PSG
M2 M3 M4	HS	Religion und Gewalt. Phänomene, Ursachen, Gegenstrategien, Bielefeldt/Pirner, Mo 14-16, TSG HS B (2.019)
M2 M4 M7	HS	Soziale Menschenrechte, Clérico/Krennerich, Einzeltermine am 17.4.2015 12:00 - 16:00, KH 0.024; 22.5.2015 14:00 - 19:00, JDC R 1.281; 23.5.2015 9:00 - 13:00, JDC R 1.281; 26.6.2015 14:00 - 19:00, 05.012; 27.6.2015 9:00 - 13:00, 05.012
M2 M4	HS	Geschlechterdiskurse in der Türkei – Einflüsse und Entwicklungen, Kulacatan, Do 14-16, C 301
M3 Narrativität und Normativität		
M3 M4	HS	Ethik und Ästhetik des Tabubruchs in der Literatur, Bidmon, Di 12-14, 01.053

M3	HS	Kulturgeschichte der Novelle. Geselliges Erzählen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Lubkoll/Witthöft, Di 10-12, B 302
M3 M2	HS	Ethik des Alten Testaments, van Oorschot, Mi 10-12, TSG HS A (2.021)
M3 M2 M4	HS	Religion und Gewalt. Phänomene, Ursachen, Gegenstrategien, Bielefeldt/Pirner, Mo 14-16, TSG HS B (2.019)
M3 M6	WS	Science, Narrative, and Stanislaw Lem's <i>Fiasco</i> , Clarke/Vanderbeke, 4.-7.Juli, Astronomisches Institut Bamberg
M3 M6	WS	Physik – Fiktion - Narration, Lubkoll/Mittelstraß, 20.-22. April, Sitzungssaal (alte UB)
M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung		
M4 M3	HS	Ethik und Ästhetik des Tabubruchs in der Literatur, Bidmon, Di 12-14, 01.053
M4 M2 M7	HS	Menschenrechtsschutz im Rahmen der Vereinten Nationen, Bielefeldt, Mi 8-10, 00.14 PSG
M4 M2 M3	HS	Religion und Gewalt. Phänomene, Ursachen, Gegenstrategien, Bielefeldt/Pirner, Mo 14-16, TSG HS B (2.019)
M2 M4 M7	HS	Soziale Menschenrechte, Clérico/Krennerich, Einzeltermine am 17.4.2015 12:00 - 16:00, KH 0.024; 22.5.2015 14:00 - 19:00, JDC R 1.281; 23.5.2015 9:00 - 13:00, JDC R 1.281; 26.6.2015 14:00 - 19:00, 05.012; 27.6.2015 9:00 - 13:00, 05.012
M4 M2	HS	Geschlechterdiskurse in der Türkei – Einflüsse und Entwicklungen, Kulacatan, Do 14-16, C 301
M4 M5	VL	Recht und Sprache – Sprache und Recht. Interdisziplinäre Veranstaltung zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen, Herber, Di 14-16, KH 2.016
M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung		
M5 M6	HS	Medizinhistorische Textkulturen, Lindner, Do 12-14, C 203
M5 M2	HS	Bedeutungswandel, Habermann, Mo 10-12, B 301
M4 M5	VL	Recht und Sprache – Sprache und Recht. Interdisziplinäre Veranstaltung zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen, Herber, Di 14-16, KH 2.016
M6 Rhetorik öffentlichen Schreibens und Sprechens		
M6 M5	HS	Medizinhistorische Textkulturen, Lindner, Do 12-14, C 203
M6 M3	WS	Science, Narrative, and Stanislaw Lem's <i>Fiasco</i> , Clarke/Vanderbeke, 4.-7.Juli, Astronomisches Institut Bamberg
M6	WS	Physik – Fiktion - Narration, Lubkoll/Mittelstraß, 20.-22. April,

M3		Sitzungssaal (alte UB)
M7 Angewandte Ethik		
M7 M1	VL	Bioethik in evangelisch-theologischer Perspektive, Dabrock, Mo 12-14, KH 0.016
M7 M2	HS	Bibel-Koran-Gewalt, Scholz, Mo 17-19, TSG U1.028
M7 M1	VL	Geschichte und Ethik der Medizin, Leven/Frewer, Do 14-16, kl. HS neues Hörsaalgebäude (Ulmenweg 18)
M7 M1	HS	Grundlagentexte der Tierethik, Ullrich, Mi 12-14, C 203
M7 M2 M4	HS	Menschenrechtsschutz im Rahmen der Vereinten Nationen, Bielefeldt, Mi 8-10, 00.14 PSG
M2 M4 M7	HS	Soziale Menschenrechte, Clérico/Krennerich, Einzeltermine am 17.4.2015 12:00 - 16:00, KH 0.024; 22.5.2015 14:00 - 19:00, JDC R 1.281; 23.5.2015 9:00 - 13:00, JDC R 1.281; 26.6.2015 14:00 - 19:00, 05.012; 27.6.2015 9:00 - 13:00, 05.012

Vorlesungen

Titel: Bioethik in evangelisch-theologischer Perspektive
Art der Veranstaltung: VL
Modul: M1, M7
Zeit: Mo, 12:00-14:00 Raum: KH 0.016
Dozent: Prof. Dr. Peter Dabrock
Inhalt: folgt

Titel: Philosophie und Lebenskunst
Art der Veranstaltung: VL
Modul: M1
Zeit: Mi, 10:15 – 11:45 Raum: PSG A 301
Dozent: Prof. Dr. Gerhard Ernst
Inhalt: Die Philosophie wird heute in erster Linie als eine Wissenschaft gesehen. Das war nicht immer so. Vor allem in den hellenistischen Schulen der Philosophie, insbesondere im Epikureismus, Stoizismus und Skeptizismus, galt die Philosophie eher als eine Lebenskunst, als Mittel also, um ein glücklich(er)es Leben zu führen. In dieser Vorlesung möchte ich zum einen die systematische Frage behandeln, ob und, wenn ja, dann wie die Philosophie auch heute noch als Lebenskunst verstanden und betrieben werden könnte – sowie einige inhaltliche Ansätze dazu vorlegen. Zum anderen werde ich die Anknüpfung an die Tradition suchen und dazu eine Reihe antiker Texte exemplarisch vorstellen und interpretieren.

Titel: Geschichte und Ethik der Medizin

Art der Veranstaltung: VL

Modul: M1, M7

Zeit: Do 14:15 - 15:45 (ab 23.04.2015)

Raum: Kleiner Hörsaal Neues Hörsaalgebäude (Ulmenweg 18)

Dozent: Prof. Dr. med. Karl-Heinz Leven, Prof. Dr. Andreas Frewer M.A.

Inhalt: Die GTE-Hauptvorlesung wird von den Fächern Geschichte der Medizin (Karl-Heinz Leven) und Medizinethik (Andreas Frewer) gestaltet. Im Sinne eines Überblicks lernen die Studierenden der Medizin die Zugangswege der beiden Fächer zur Medizin kennen; inhaltlich geht es um Grundzüge der historischen Entwicklung der Medizin und um deren ethische Problemfelder. Neben der Vermittlung von Basiswissen zielt die Vorlesung darauf, den ansonsten überwiegend naturwissenschaftlich ausgebildeten Studierenden der Medizin kulturwissenschaftliche Methoden in ihrer Anwendung auf Probleme der Medizin nahe zu bringen. Am Ende des Semesters findet eine Klausur über den Stoff der GTE-Vorlesung statt.

Empfohlene Literatur:

Leven, K.-H. (2008): Geschichte der Medizin. Von der Antike bis zur Gegenwart. Beck Wissen, 2452. München: C.H. Beck.

Schulz, S./Steigleder, K./Fangerau, H./Paul, N. (Hrsg.) (2006): Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Eine Einführung. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 1791. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Wiesemann, C./Biller-Andorno, B./Frewer, A. (unter Mitarbeit) (2005): Medizinethik (mit Beiträgen von R. Andorno, J. Klein, C. Lenk, K. Nolte). Via Medici. Stuttgart: Thieme Verlag.

Titel: Recht und Sprache – Sprache und Recht. Interdisziplinäre Veranstaltung zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen

Art der Veranstaltung: VL

Modul: M4, M5

Titel: Recht und Sprache – Sprache und Recht. Interdisziplinäre Veranstaltung zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen

Zeit: Di, 14:15 – 15:45

Raum: KH 2.016

Dozent: Akademischer Direktor Dr. phil. Ass. jur. Franz-Rudolf Herber

Inhalt: In der interdisziplinären Vorlesung >Recht und Sprache - Sprache und Recht<, deren Dozent Jurist und Philologe ist, werden zentrale Querverbindungen zwischen Recht und Sprache aufgezeigt, die insbesondere in die Rechtswissenschaft, Ethik der Textkulturen, Sprachwissenschaft, Philosophie, Politikwissenschaft und Soziologie hineinragen.

Recht ist ohne Sprache nicht darstellbar: Das Medium, das hierfür beherrscht werden muss, gehört in wissenschaftlicher Hinsicht in die Zuständigkeit der Philologinnen und Philologen. Das ideale Ziel, dem die Rechtswissenschaft und die Rechtspraxis dienen wollen, ist die Gerechtigkeit, welche die Wahrheitssuche impliziert, was auch der zentrale Gegenstand der Philosophie ist; Platon, Aristoteles, Thomas von Aquin und Samuel von Pufendorf seien hier stellvertretend genannt. Die Rechtssetzung, die durch die in den gesetzgebenden Körperschaften vertretenen Politiker(innen) erfolgt, ist auch für die Politikwissenschaft und für die Rechtssoziologie von wissenschaftlichem Interesse.

Die Rechtssprache gilt als unverständlich und als unzugänglich, eine bürgerfreundlichere Sprache wird seit Jahrhunderten von verschiedener Seite eingefordert. Die Sprache ist jedoch nicht nur für die Rechtssetzung als solche von Bedeutung, sondern auch für die Auslegung des gesetzten Rechts, wobei die Auslegung auch auf der Anwendung philologischer Arbeitsmethoden beruht und auch vor einem spezifischen rechtsphilosophischen Hintergrund erfolgt: Herausragende Wissenschaftler insbesondere des 20. Jahrhunderts haben der Sprache für die Erfassung der Wahrheit Wissenschaft übergreifend eine zentrale Bedeutung zugemessen.

Fachsprachen haben Spezifika, die sich vornehmlich mit Hilfe sprachwissenschaftlicher Kriterien bestimmen lassen: In diesem Zusammenhang werden - über Fächergrenzen hinweg - insbesondere der Gebrauch langer Sätze, die Verwendung des Nominalstils, der passivische Stil und die Verwendung formelhafter Wendungen diskutiert. Mit Hilfe philologischer Methoden lassen sich die sog. formalen Sprachen noch klarer herausarbeiten.

Zwischen Recht und Rhetorik hat es zu allen Zeiten einen sehr engen Zusammenhang gegeben, wobei es leider nicht ausgeblieben ist, dass Recht und Sprache von Machthabern in Diktaturen und ihren - bisweilen gelehrten -

Titel: Recht und Sprache – Sprache und Recht. Interdisziplinäre Veranstaltung zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen

Helfern missbraucht worden sind. Gerade im Hinblick auch auf etwaige negative Entwicklungen ist die vertiefte Analyse von rhetorischen Strategien (Bagatellisierung/Dramatisierung/Ridikülisierung/Anrufung scheinbar unerschütterlicher Zeugen u.a.) geboten; stellvertretend sei hier die fragwürdige wissenschaftliche Begleitung genannt, die Prof. Dr. jur. Carl Schmitt den Machthabern des sog. Dritten Reiches gewährt hat.

Sprache kann auch für moralisch gute Zwecke verwendet werden, wofür in der Vorlesung eindrucksvolle Textbeispiele interpretiert werden; stellvertretend seien hier die Flugblätter der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ genannt.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Zielgruppe sind alle Studierenden, die wichtige interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen erwerben wollen. Die Veranstaltung ist auch für Studierende des Studienganges >Ethik der Textkulturen< geeignet. Gasthörer/innen sind willkommen.

Übersichten, Schemata und Texte werden über die Lernplattform StudOn (2.1. Rechtswissenschaft/Weitere Veranstaltungen der Lehrstühle/Dozentenname) zur Verfügung gestellt. <Die Anmeldung erfolgt über StudOn.>

Die Vorlesung schließt mit einer 120-minütigen Klausur, die am Dienstag, den 14.7.2015, von 14:00 - 16:00 Uhr in KH 2.016 stattfindet; die Prüfungsanmeldung zur Klausur erfolgt über „Mein Campus“ im festgesetzten Anmeldezeitraum.

Sprechstunde ist mittwochs von 12:00 - 13:00 Uhr und nach Vereinbarung sowie nach der jeweiligen Lehrveranstaltung.

StudOn-Kurs:

http://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2015s.Lecture.41234777

Empfohlene Literatur:

Monika Rathert, Sprache und Recht, in der neusten Auflage. Weitere Hinweise erfolgen in der Veranstaltung.

2 Hauptseminare/sonst. Veranstaltungen

Titel: Ethik und Ästhetik des Tabubruchs in der Literatur
Art der Veranstaltung: HS
Modul: M3, M4
Zeit: Di 12:00 - 14:00 Raum: 01.053
Dozent: Agnes Bidmon, M.A.
Inhalt: Tabus gelten als soziale Normen innerhalb menschlicher Gesellschaften, die auf einer stillschweigenden Übereinkunft beruhen und nirgendwo schriftlich fixiert sind. Sie umfassen sämtliche Bereiche des gesellschaftlichen Zusammenlebens und reichen von Nahrungstabus über sprachliche Tabus bis hin zu sexuellen Tabus. Literatur als ein Medium, das gesellschaftliche Normierungsprozesse von jeher kritisch begleitet und hinterfragt, lotet den Stellenwert unterschiedlicher Tabuisierungen immer wieder aus. Dies geschieht, indem bewusst Tabubrüche inszeniert werden und Texte somit nach den Grenzen dieser kulturellen Übereinkünfte fragen. Um Tabubrüche auf inhaltlicher wie formaler Ebene analysieren zu können, setzt sich das Seminar aus theoretischer wie literarischer Perspektive mit der Etablierung und dem Brechen von Tabus auseinander. Die Reflexion über Formen und Funktionen des Tabubruchs in der Literatur soll dabei stets von der ethischen Fragestellung geleitet werden, auf welche Art und Weise und in welcher Form Tabubrüche ästhetisch überhaupt inszeniert werden können (oder dürfen).
Voraussetzungen/Organisatorisches: Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 16.3.2015 bis Freitag, 24.4.2015 über: <u>mein Campus</u> .

Titel: Kulturgeschichte der Novelle. Geselliges Erzählen vom Mittelalter bis zur Gegenwart
Art der Veranstaltung: HS

Titel: Kulturgeschichte der Novelle. Geselliges Erzählen vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Modul: M3

Zeit: Di, 10:00 – 12:00

Raum: B 302

Dozent: Prof. Dr. Christine Lubkoll, Prof. Dr. Christiane Witthöft

Inhalt: Die Forschung zur Gattungsgeschichte der Novelle gibt uns mehrere Probleme auf. Zum einen wird die Frage nach dem 'Beginn' des novellistischen Erzählens sehr kontrovers diskutiert, und zum anderen sind feste Gattungskriterien immer noch ein Desiderat der Forschung. Unser Seminar nähert sich der Gattung daher über systematische Aspekte, erzähltechnische Verfahren, kommunikative Funktionen und inhaltliche Ausrichtungen. Wir schlagen folgende Schwerpunktsetzungen vor:

1. Poetik, Erzählverfahren und Narratologie;
2. Rhetorik, Ethik und Macht;
3. Kulturgeschichtliche Kontexte und Wissensdiskurse;
4. Geschlechterverhältnisse und Liebe;
5. Symbole, Zeichen und Sprache.

Diese Themen möchten wir anhand mittelalterlicher und neuzeitlicher Texte in vergleichender Perspektive diskutieren. Ein vorläufiger Seminarplan ist Ende März bei stud.on einzusehen. Zur Textauswahl und Arbeitsweise erfolgen Hinweise in der ersten Sitzung, zudem wird ein Textkonvolut zu Beginn des Semesters bereitgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 16.3.2015, 0.00 Uhr bis Freitag, 24.4.2015, 24.00 Uhr über: **mein Campus**.

Titel: Grundlagentexte der Tierethik

Art der Veranstaltung: MS

Modul: M1, M7

Zeit: Mi, 12:00 – 14:00

Titel: Grundlagentexte der Tierethik

Raum: C 203 (außer 1.7., hier B 301)

Dozent: Dr. Jessica Ullrich

Inhalt: Die Tierethik als Teildisziplin der Bioethik beschäftigt sich mit dem moralischen Status von Tieren und dem moralischen Umgang mit Tieren, beispielsweise mit der Legitimität menschlicher Nutzung von Tieren. Auch wenn die Diskussion um ein ethisches Verhalten Tieren gegenüber schon seit der Antike geführt wird, erlebt der Diskurs seit den 1970er Jahren sowie ganz aktuell durch das Aufkommen der Human-Animal Studies neue Brisanz. Die Human-Animal-Studies, auch Animal Studies, Critical Animal Studies oder Anthrozoologie genannt, haben sich als akademische Disziplin bisher vor allem im angelsächsischen Sprachraum (insbesondere in Australien, den USA und Großbritannien) entwickelt, etablieren sich derzeit aber auch im deutschsprachigen Raum. Das Aufkommen der Human-Animal Studies ist nicht zu trennen vom gesellschaftlichen Erstarren von Tierrechts- und Tierschutzgedanken und ist eng verbunden mit der Rezeption tierethischer Publikationen, etwa von Peter Singer (*Animal Liberation*, 1975) oder Tom Regan (*The Case of Animal Rights*, 1984). Den aufklärerischen und emanzipatorischen Ansatz hatten die Human-Animal Studies in ihrer Gründungsphase mit anderen radikalen Befreiungsbewegungen, etwa der Frauenbewegung und den Antikriegs- und Menschenrechtsbewegungen der 1960er und 1970er Jahre, gemein. Mittlerweile hat der Diskurs seine zunächst aktivistische Stoßrichtung verloren. Nichtsdestotrotz erhoffen sich viele ForscherInnen im Bereich der Human-Animal Studies auch praktische und politische Auswirkungen auf die Mensch-Tier-Beziehung. Im Seminar diskutieren wir die einflussreichsten historischen und aktuellen tierethischen Theorien und reflektieren deren Potential im angewandten Bereich. Dabei streifen wir auch Grenzgebiete der Tierschutzethik und der Tierrechte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es wird neben regelmäßiger Teilnahme und der Bewältigung der wöchentlichen Lektüre eine rege Diskussionsbeteiligung erwartet. Scheine können durch die Kurzvorstellungen der zu diskutierenden Texte (inklusive schriftlicher Ausarbeitung) erworben werden.

Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 16.3.2015 bis Freitag, 24.4.2015 über: **mein Campus.**

Empfohlene Literatur: Susan J. Armstrong und Richard G. Botzler: *The Animal Ethics Reader*. London/New York 2006. Friederike Schmitz (Hrsg.): *Tierethik. Grundlagentexte*. Frankfurt 2014. Ursula Wolf (Hrsg.): *Texte zur Tierethik*. Stuttgart 2008.

Titel: Bibel – Koran - Gewalt

Art der Veranstaltung: HS

Modul: M2, M7

Zeit: Mo, 17:00 – 19:00

Raum: TSG U1.028

Dozent: Stefan Scholz

Inhalt: Spurensuche zum Umgang mit religiöser Aggression in evangelischer und islamischer Hermeneutik und Religionspädagogik

Die Anschläge auf Charlie Hebdo, Protestmärsche von Salafisten und der Terror des IS erwecken den Eindruck, Islam und Gewalt könnten in eins gesetzt werden. Bereits seit bald 30 Jahren wird kontrovers diskutiert, ob die drei monotheistischen Großreligionen Judentum, Christentum und Islam nicht insgesamt ein besonders enges Verhältnis zu Gewalt haben (so Jan Assmann). In der Tat bieten Bibel und Koran eine Fülle von Aussagen, die sich zur Legitimierung von Gewalt, Ausbeutung und Unterdrückung eignen. Solche Texte relativierend einzubinden, verschärfend hervorzuheben oder auch kritisch auszuschließen, prägt Charakter und Kultur der betreffenden Religionsgemeinschaften. In diesem Seminar werden wir hierzu exemplarisch Themenfelder wie »Heiliger Krieg«, »Gewalt und Geschlecht« sowie »Umgang mit Andersgläubigen« beleuchten und erkunden, welche Spielräume es in Islam und Christentum zur Deutung betreffender *texts of terror* gibt und wie dies religionspädagogisch fruchtbar gemacht werden kann.

Methodisch versteht sich diese Lehrveranstaltung als interdisziplinäres Projektseminar, angesprochen sind Studierende der Fächer Evangelische Theologie und Ethik der Textkulturen, es wird die Bereitschaft zu aktiver und teamorientierter Mitarbeit erwartet, die Textgrundlage wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmeldung über studon: http://www.studon.uni-erlangen.de/univis_2015s.Lecture.41461203

Titel: Ethik des Alten Testaments

Art der Veranstaltung: HS

Titel: Ethik des Alten Testaments

Modul: M2, M3

Zeit: Mi, 10:00 – 12:00

Raum: TSG HS A (2.021)

Dozent: Prof. Dr. Jürgen van Oorschot

Inhalt: Das Seminar wird in gemeinsamer Textarbeit alttestamentliche Schriften erschließen, die für Handeln und ethische Urteilsbildung des alten Israel und des frühen Judentums von Bedeutung sind. Ergänzt wird die Analyse durch thematische Querschnitte und ein Blick in die Forschungsgeschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Vorausgesetzt wird bibelkundliches Wissen. Die Arbeit erfolgt am deutschen Bibeltext.

Titel: Die Klage in Theologie und Literaturwissenschaft

Art der Veranstaltung: HS

Modul: M1, M2

Zeit: Mi, 14:00 – 16:00 (zum Teil als Block am Sa, 30.5.)

Raum: TSG HS B (2.019)

Dozent: Lisanne Teuchert (und Katja Schneider)

Inhalt: Die Klage gehört zu den wichtigsten religiösen Ausdrucksformen (nicht nur) der biblischen Tradition. Lange diskreditiert durch eine Moral der Ergebung in ein gottgefügtes Schicksal, ist diese spezifische Gattung erst in der Moderne wieder zu Wertschätzung gelangt. Ihre Zentralität zeigt sich nicht nur in den Klagepsalmen des Alten Testament (häufiger vorhanden als Lob- und Dankpsalmen!), sondern auch in den Klagegedichten Jeremias, dem Buch Hiob oder im Neuen Testament im Ruf Jesu am Kreuz: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen? Zugleich bilden biblische Texte den Ausgangspunkt für moderne Adaptionen in Form literarischer Texte wie etwa in der Psalmendichtung oder Elegien, wie wir sie auch von Paul Celan, Nelly

Titel: Die Klage in Theologie und Literaturwissenschaft

Sachs oder Bertolt Brecht kennen. Neben der Auseinandersetzung mit der biblischen Tradition stehen bei diesen Autoren jedoch auch poetologische Überlegungen im Zentrum der Arbeit mit dieser Form, wie etwa die Frage nach der Möglichkeit der Klage angesichts der Shoa. Ziel des interdisziplinären Seminars wird es sein, der Sprachgestalt und Funktion dieser spezifischen Sprachform in verschiedenen historischen Kontexten nachzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Erwartet wird aktive Teilnahme und die Übernahme eines Referats. Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt über: persönlich beim Dozenten

Titel: Lukrez, De Rerum Natura

Art der Veranstaltung: HS

Modul: M2

Zeit: Di 16:15 – 17:45

Raum: PSG A 301

Dozent: Dr. Rolf Geiger

Inhalt: Lukrez ist ein römischer Epikureer, der die von Epikur propagierte atomistische Welterklärung in der für uns ungewöhnlichen Form eines philosophischen Lehrgedichts präsentiert. Wir wollen in dem Seminar ausgewählte Passagen aus De Rerum Natura gemeinsam lesen und diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme und die gründliche Vorbereitung der einzelnen Sitzungen.

Empfohlene Literatur: Wir werden im Seminar die neue Prosa-Übersetzung von Klaus Binder benutzen (Galiani Verlag Berlin 2014). Epikurs eigene Naturphilosophie liegt in seinem *Brief an Herodot* vor. Wer sich gründlicher in die Tradition der epikureischen Naturphilosophie einarbeiten will, dem seien die entsprechenden Kapitel in Long/Sedley (Die Hellenistischen Philosophen: Kap. 4-20) empfohlen.

Titel: Die Frage des ‚guten Lebens‘ in der antiken Ethik
Art der Veranstaltung: HS
Modul: M1
Zeit: Mo, 12:15 – 13:45 Raum: PSG A 402
Dozent: Eva Knöferl
Inhalt: Das Seminar bietet einen Überblick über Positionen der antiken Ethik, die sich der Frage nach dem ‚guten Leben‘ widmen. Im Gegensatz zu modernen deontologischen Ethiken, die moralisches Handeln als sittlichen Pflichtakt begreifen, verbindet die hellenistische Ethik mit der Vorstellung eines gelungenen, glücklichen Lebens notwendig auch ein tugendsames Leben. Im Seminar werden Textauszüge von Demokrit über Platon und Aristoteles bis hin zu Stoa und Epikureismus analysiert, um zum einen die Unterschiede der einzelnen philosophischen Positionen herauszuarbeiten, zum anderen aber auch die Gemeinsamkeiten der antiken Ethikkonzeption aufzeigen zu können.
Voraussetzungen/Organisatorisches: Teilnahmevoraussetzung ist die regelmäßige Anwesenheit, die gründliche Vorbereitung der einzelnen Sitzungen (Textlektüre) und die Bereitschaft, ein Kurzreferat zu übernehmen.
Empfohlene Literatur: Hossenfelder, Malte: Antike Glückslehren. Quellen zur hellenistischen Ethik in deutscher Übersetzung. Stuttgart 2013. Meyer, Susan: Ancient ethics. A critical introduction. London 2008. Wolf, Ursula: Die Suche nach dem guten Leben. Frankfurt a. M. 2013.

Titel: Medizinhistorische Textkulturen
Art der Veranstaltung: HS
Modul: M5, M6

Titel: Medizinhistorische Textkulturen
Zeit: Do, 12:15 – 13:45 Raum: C 203
Dozent: Bettina Lindner
Inhalt: folgt
Voraussetzungen/Organisatorisches: Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 16.3.2015, 00.00 Uhr bis Freitag, 24.4.2015, 24.00 Uhr über: mein Campus .

Titel: Bedeutungswandel
Art der Veranstaltung: HS
Modul: M2, M5
Zeit: Mo, 10:15 – 11:45 Raum: B 301
Dozent: Prof. Dr. Mechthild Habermann
Inhalt: Dass Wörter ihre Bedeutung ändern, ist allgemein bekannt und nicht überraschend. Aber warum, wie und wodurch tun sie es? Und – sind es die Wörter, die ihre Bedeutung ändern, oder vielmehr die Sprecher, die durch den Gebrauch von Wörtern Änderungen herbeiführen? Vollzieht sich dieser Akt bewusst oder unbewusst? In den letzten Jahren haben derartige Fragen des Sprachwandels durch neuere Ansätze wie etwa die Diskurssemantik oder Grammatikalisierungsforschung starke Beachtung gefunden. Einen Schwerpunkt des Seminars bildet der lexikalische Bedeutungswandel, dessen allgemeine Mechanismen und Prinzipien vor dem Hintergrund ausgewählter Forschungsansätze und Bedeutungstheorien diskutiert werden. Gleichzeitig werden einige für das Deutsche charakteristische und besonders interessante Sprachwandelphänomene nachgezeichnet. Zur Illustration dienen zahlreiche Analysebeispiele zur Bedeutungsentwicklung vom Althochdeutschen bis zur Gegenwart.

Titel: Bedeutungswandel

Empfohlene Literatur:

Fritz, Gerd: Historische Semantik. 2., aktual. Aufl. Stuttgart/Weimar 2006 (Sammlung Metzler, 313).

Keller, Rudi: Bedeutungswandel. Eine Einführung. Berlin/New York 2003 (de Gruyter Studienbuch).

Lakoff, George/Johnson, Mark: Metaphors We Live By. University of Chicago Press 2003 (1980). Dt.: Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. Mainz 2007.

Nübling, Damaris et al.: Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. 4., komplett überarbeitete und erweiterte Aufl. Tübingen 2013.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt von Montag, 16.3.2015, 00:00 Uhr bis Freitag, 24.4.2015, 24:00 Uhr über: **mein Campus**.

Titel: Menschenrechtsschutz im Rahmen der Vereinten Nationen

Art der Veranstaltung: HS

Modul: M2, M4, M7

Zeit: Mi 8:15 – 9:45

Raum: 00.14 PSG

Dozent: Prof. Dr. Dr. h.c. Heiner Bielefeldt

Inhalt: In den 65 Jahren seit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (vom 10. Dezember 1948) ist im Kontext der UNO eine komplexe Infrastruktur des Menschenrechtsschutzes entstanden. Dazu zählen ein Regelwerk verschiedener Menschenrechtskonventionen, damit verbundene unabhängige Monitoring-Ausschüsse, das UN-Hochkommissariat für Menschenrechte, der UN-Menschenrechtsrat (Nachfolger der vormaligen Menschenrechtskommission), eine Reihe von Sonderberichterstatern und das ganz neue Verfahren des Universal Periodic Review. Das Seminar dient dazu, die verschiedenen Gremien und Verfahren kennen zu lernen, ihre Wirkungsweise zu verstehen und Herausforderungen und Defizite des UN-Menschenrechtsschutzes kritisch zu beleuchten. Um das Bild zu komplettieren, soll auch die wichtige Rolle zivilgesellschaftlicher Institutionen in Betracht gezogen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Die Idee ist, dass die

Titel: Menschenrechtsschutz im Rahmen der Vereinten Nationen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Seminars sich in Gruppen jeweils mit einem bestimmten Instrument des Menschenrechtsschutzes näher beschäftigen und die Ergebnisse ihrer Gruppenarbeit im Plenum vortragen. Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt unter: silvia.kroenig@fau.de .

Titel: Religion und Gewalt. Phänomene, Ursachen, Gegenstrategien

Art der Veranstaltung: HS

Modul: M2, M3, M4

Zeit: Mo, 14:15 – 15:45

Raum: TSG HS B (2.019)

Dozent: Prof. Dr. Dr. h.c. Heiner Bielefeldt, Prof. Dr. Manfred Pirner

Inhalt: Das Thema Religion und Gewalt ist alles andere als neu, hat aber in jüngster Zeit eine unerwartete Brisanz erfahren. Beispiele für religiöse Rechtfertigungen von Gewalt finden sich aktuell in unterschiedlichen Regionen der Welt: z.B. in Syrien und Irak, Pakistan, Indien, Sri Lanka, Birma, Nigeria, Zentralafrikanischer Republik, Uganda usw. Auch wenn es in Europa diesbezüglich derzeit eher ruhig ist, braucht man historisch nicht weit zurückzugehen, um auf ähnlich Muster zu stoßen – man denke nur an die jüngsten Balkankriege oder den Nordirlandkonflikt. Während viele Gewaltakte von nicht-staatlichen Akteuren ausgehen, gibt es auch Beispiele, in denen Regierungsorgane direkte oder indirekte Unterstützung dafür geben oder sogar Gewalt im Namen von Religion aktiv initiieren. Je genauer man die Phänomene untersucht, desto facettenreicher und verwirrender wird das Bild.

Ob und inwieweit Religion tatsächlich eine Ursache (oder sogar eine Hauptursache) von Gewalt ist oder lediglich zur Rechtfertigung von Gewalt sekundär herangezogen („instrumentalisiert“) wird, ist in vielen Fällen unklar. Umstritten bleibt auch, ob sich Religionen aufgrund ihrer Geltungsansprüche bzw. ihrer Ursprungsgeschichten hinsichtlich des Umgangs mit Gewalt wesentlich voneinander unterscheiden. Weisen die monotheistischen Offenbarungsreligionen infolge der „mosaischen Unterscheidung“ (Jan Assmann) zwischen dem einen wahren Gott und den vielen Götzen eine besondere Affinität zur Gewalt auf? Oder hängen Gewaltneigungen primär an historisch-kontingenten, insbesondere politischen Bedingungen, unter denen Menschen leben und ihre Religion praktizieren? Welchen Einfluss haben diesbezüglich verschiedene

Titel: Religion und Gewalt. Phänomene, Ursachen, Gegenstrategien

verfassungspolitische Gestaltungen des Verhältnisses von Religion und Staat – etwa säkulare Verfassungen im Unterschied zu Verfassungen mit einer Staatsreligion? Natürlich stellt sich vor allem auch die Frage nach Strategien zur Vermeidung bzw. Eindämmung religiös motivierter Gewalt. Welche Rolle kommt den Staaten in diesem Zusammenhang zu? Wie lässt sich das Friedenspotenzial der Religionen (erneut?) entdecken und mobilisieren, um Gewaltneigungen im Namen von Religion entgegenzuwirken? Welche Rolle spielen dabei Bildung und Erziehung generell sowie eine öffentlich verantwortete religiöse Bildung im Besonderen? Und wie kann in Schule und Religionsunterricht in Deutschland für das Problemfeld Religion und Gewalt sensibilisiert werden?

Voraussetzungen/Organisatorisches: Das Seminar untersucht Phänomene aus unterschiedlichen Ländern, die vielfältigen Ursachen, verschärfende politische Kontextbedingungen sowie praktische Lösungen. Es handelt sich um eine interdisziplinäre Lehrveranstaltung in Kooperation des Lehrstuhls für evangelische Religionspädagogik und des Lehrstuhls für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik. Damit die Veranstaltung im Seminar-Modus durchgeführt werden kann, müssen wir die Teilnahme auf 40 Studierende – jeweils 20 aus dem Umfeld beider Fächer – begrenzen. Für diese Lehrveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung erfolgt unter: Silvia.Kroenig@fau.de.

Titel: Soziale Menschenrechte

Art der Veranstaltung: HS

Modul: M2, M4, M7

Zeit/Raum: Einzeltermine am 17.4.2015 12:00 - 16:00, KH 0.024; 22.5.2015 14:00 - 19:00, JDC R 1.281; 23.5.2015 9:00 - 13:00, JDC R 1.281; 26.6.2015 14:00 - 19:00, 05.012; 27.6.2015 9:00 - 13:00, 05.012

Dozent: Prof. Dr. Laura Clérico, PD Dr. Michael Krennerich

Inhalt: Die sozialen Menschenrechte erlebten im vergangenen Jahrzehnt einen bemerkenswerten Aufschwung. In einigen Regionen der Welt (z. B. Lateinamerika) gelten sie indes immer noch als unerfüllte Versprechen, obwohl sie verfassungsrechtlich anerkannt sind und theoretisch durchsetzbar sind. Dies wirft die Frage auf, unter welchen Bedingungen soziale

Titel: Soziale Menschenrechte

Menschenrechte, so wie sie in positiv-rechtlich verankert sind, durch- und umgesetzt werden. Eine interdisziplinäre Perspektive ist hierfür dienlich. Das Seminar beschäftigt sich daher mit sozialen Menschenrechten aus politikwissenschaftlicher und juristischer Perspektive. Folgende Fragen werden Inhalt des Seminars sein: Welche Struktur haben soziale Menschenrechte und wo sind sie rechtlich verankert? Wie lassen sich die einzelnen Rechte näher bestimmen und wen verpflichten sie auf welche Weise? Auf welche Weise lassen sie sich einfordern und umsetzen? Welche Rolle spielen dabei die Staaten, die Staatengemeinschaft, die internationalen Organe für Menschenrechte, andere internationale Institutionen, die (multinationalen) Unternehmen, NGOs und die Zivilgesellschaft? Inwieweit beeinflussen die Internationalisierung des Verfassungsrechts einerseits und die ökonomische Globalisierung andererseits die Durchsetzung der sozialen Menschenrechte? Wie sind die sozialen Rechte aus einer Gender-Perspektive und auch aus der Perspektive indigener Gemeinschaften zu interpretieren? Diese und weitere Fragen rund um die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Menschenrechte (kurz: soziale Menschenrechte) sind Inhalt des Seminars. Sie nehmen das Verbot der Sklaverei und der Zwangsarbeit ebenso in den Blick wie die Rechte auf Arbeit, auf gerechte Arbeitsbedingungen, auf soziale Sicherheit, auf Erziehung, auf Gesundheit, auf angemessene Unterkunft, auf Nahrung, auf Trinkwasser und Sanitärversorgung sowie das Recht auf kulturelle Teilhabe. Im Seminar wird auch mit Fallstudien gearbeitet. Dies schließt auch die Entscheidungsanalyse von Fällen ein, die als leading cases regionaler und nationaler Gerichte gelten.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Das Blockseminar ist interdisziplinär ausgerichtet. Es kann sowohl von Studierenden belegt werden, die in Politikwissenschaft ein Hauptseminar im Rahmen des Bachelor-Studiums belegen, als von Jura-Studierende Schwerpunktbereiche 2 "Internationales und Europäisches Recht" und 5 "Staat und Verwaltung". Es richtet sich jedoch auch an andere fortgeschrittene Studierende der Rechtswissenschaft und an Nebenfachstudierende.

Anmeldung unter: Silvia.Kroenig@fau.de.

Empfohlene Literatur:

De Schutter, O. et al. (2012), "Commentary to the Maastricht Principles on Extraterritorial Obligations of States in the Area of Economic, Social and Cultural Rights", in: Human Rights Quarterly, Vol. 34, 1084-1169.
Krennerich, M. (2013), Soziale Menschenrechte. Zwischen Recht und Politik. Schwalbach/Ts.
Langford, M. (2011), Social Rights Jurisprudence, Emerging Trends in International and Comparative Law. Cambridge.

Titel: Geschlechterdiskurse in der Türkei – Einflüsse und Entwicklungen

Art der Veranstaltung: HS

Modul: M2, M4

Zeit: Do, 14:15 – 15:45

Raum: C 301

WICHTIG: Vorbesprechung und Referatsvergabe am 9.4.2015 um 13:15 Uhr in 1.145 im Juridicum, Schillerstraße 1, EZIRE

Dozent: Dr. Meltem Kulacatan

Inhalt: Die Türkei wurde seit den 1930er Jahren von unterschiedlichen feministischen Wellen sowie Debatten zur Geschlechteridentität erfasst. Diente der Staatsfeminismus zunächst wesentlich für die Besserstellung der Frauen und der Herausbildung einer modernen Nation, wurde vor allem rückblickend am Modell des kemalistischen Feminismus Kritik geäußert, worin der sogenannte Kopftuchstreit nur ein Symbol von vielen innerhalb des Spannungsverhältnisses war. Nichtsdestotrotz gelten die Geschlechterrollen aus der damaligen Zeit nach wie vor als Beginn der Moderne im gesellschaftlichen Entwurf der Türkei und nach wie vor als Referenzrahmen zur gegenwärtigen Entwicklung, die als Rückschritt bezeichnet wird. In diesem Hauptseminar befassen wir uns - ausgehend vom öffentlichen Raum, der ein wesentliches Element der Durchdringung der Staatspolitik in der Türkei ist - mit theoretischen Beiträgen, Einflüssen sowie politischen Debatten auf Grundlage des Geschlechterdiskurses.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Referat und Essay. Die schriftliche Arbeit ist bis zum 30.07.2015 abzugeben. Die regelmäßige Vorbereitung und Nachbereitung der Textgrundlagen ist unabdingbar und wird ggf. durch Exzerpte eingefordert. Gasthörerinnen und Gasthörer sind willkommen; Türkischkenntnisse sind von Vorteil, jedoch keine Teilnahmebedingung. Anmeldung per E-Mail an: Meltem.Kulacatan@fau.de

Empfohlene Literatur:

Akyüz, Selin: Political manhood in 2000's Turkey: Representations of different masculinities in politics, in:

<http://www.thesis.bilkent.edu.tr/0006048.pdf>.

Arat, Yesim: Der republikanische Feminismus in der Türkei aus feministischer Sicht, in: Schöning-Kalender, Claudia/Neusel, Ayla/Jansen, Mechthild M. (Hg.): Feminismus, Islam, Nation. Frauenbewegungen im Maghreb, in Zentralasien und in der Türkei, Frankfurt, 1997.

Titel: Geschlechterdiskurse in der Türkei – Einflüsse und Entwicklungen

Bilgin, Elif: An analysis of Turkish modernity through discourses of masculinities, in: <http://etd.lib.metu.edu.tr/upload/12605575/index.pdf>.

Göle, Nilüfer: Republik und Schleier, Babel, 1995.

Klein-Hessling, Ruth/Nökel, Sigrid/Werner, Karin (Hg.): Der neue Islam der Frauen. Weibliche Lebenspraxis in der globalisierten Moderne. Fallstudien aus Afrika, Asien und Europa, 1999.

Öktem, Kerem: Angry Nation. Turkey since 1989, Fernwood, 2011.

Selek, Pinar: Der Atem der die Welt verändert. Zur Entwicklung der Frauenbewegung in der Türkei, in: Frauensolidarität, 110, 2009.

Titel: Science, Narrative, and Stanislaw Lem's *Fiasco*

Art der Veranstaltung: WS

Modul: M3, M6

Zeit: 4. Juni – 7. Juni 2015

Raum: Astronomisches Institut Bamberg

Dozent: Prof. Bruce Clarke, Prof. Paul Whitfield Horn, Prof. Dirk Vanderbeeke

Inhalt: This four-day workshop will introduce its participants to the interdisciplinary field of literature and science through an intensive immersion into the text of Stanislaw Lem's masterful science-fiction novel *Fiasco*, a cautionary tale about attempted contact with an extraterrestrial civilization. Along with a short syllabus of secondary readings, the workshop will explore Stanislaw Lem as science-fiction author, science fiction as a literary genre, *Fiasco*'s modes of narrative construction, and *Fiasco*'s presentations of physics, cybernetics, information theory, technology, medicine, biology, evolution, anthropology, mythology, sociology, game theory, and systems theory.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmeldung bis 20.04. über **[mein Campus](#)**.

Titel: Physik – Fiktion - Narration

Art der Veranstaltung: WS

Modul: M3, M6

Zeit: 20. April – 22. April 2015

Raum: Sitzungssaal alte UB

Dozent: Prof. Dr. Christine Lubkoll, Prof. Dr. Jürgen Mittelstraß

Inhalt:

Montag, 20.04.2015

19.15 – 20.45 Uhr Jürgen Mittelstraß (Wissenschaftstheorie, Konstanz) im Rahmen der Ringvorlesung „Narrating Science: Wissenschaft erzählen“: *Die kulturelle Form der Wissenschaft – wissenschaftstheoretische und wissenschaftshistorische Reflexionen*

Dienstag, 21.04.2015

10.00 – 12.30 - Klaus Mecke (Theoretische Physik, Erlangen): *Messerzählungen und Modellerzählungen. Eine Narratologie der Physik?*

12.30 – 14.00 Mittagessen

15.00 – 17.00 Aura Heydenreich (Germanistik, Erlangen): *Keplers „Somnium“ und Kip Thornes „Interstellar“. Funktionen der Fiktion in der Wissenschaftskommunikation*

17.00 – 18.00 Wissenschaftstheoretische und wissenschaftshistorische Perspektiven in den Literature and Science Studies

Mittwoch, 22.04.2015

10.00 – 12.00 ELINAS Strategiesitzung

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmeldung bis 25.03. über **mein Campus**.